

E-Finance Lab: Kredit-Outsourcing wird zum Regelfall in Deutschland

Frankfurt am Main, 14. Dezember 2004 – Das Outsourcing von Geschäftsprozessen in Banken dürfte sich zunehmend auch auf Kreditprozesse erstrecken. Dies legen die ersten Ergebnisse einer neuen empirischen Studie nahe, die das E-Finance Lab in Frankfurt am Main vorgestellt hat. Die gemeinsame Forschungseinrichtung der Universität Frankfurt am Main und der Technischen Universität Darmstadt hat für die neue Studie „Kreditprozess der Zukunft“ die dafür Verantwortlichen der 500 größten deutschen Kreditinstitute befragt. Die Forschungsarbeiten werden von Accenture, BearingPoint, Deutsche Bank, Deutsche Postbank, FinanzIT, IBM, Microsoft, Siemens, T-Systems, DAB bank, IS.Teledata AG und VR-NetWorld GmbH unterstützt.

Laut Studie sehen 91 Prozent der für die Kreditvergabe verantwortlichen Führungskräfte der Finanzwirtschaft den derzeitigen Trend zum Kredit-Outsourcing als den Anfang einer substantiellen Bewegung. 72 Prozent erwarten, dass sog. „Kreditfabriken“ den Kreditprozess künftig wesentlich stärker als heute prägen werden. Wirtschaftlich attraktiv ist das Outsourcing allerdings nach Einschätzung der Manager nur bei operativen Kosteneinsparungen von mindestens 30 Prozent. Neben dem Transaktionspreis entstehen weitere Anforderungen an die Outsourcing-Dienstleister insbesondere im Hinblick auf den Service, die Qualität und die Sicherheit. 84 Prozent der Verantwortlichen in den Instituten stufen das Komplexitätsmanagement weiterhin als eine Kernkompetenz der Bank ein und halten nur standardisierte Prozesse für auslagerungsfähig. Zu einem erheblichen Anteil sehen die Befragten den Vertrieb bzw. die Antragsvorbereitung (88,2 %) sowie die Kreditentscheidung (91,4 %) weiterhin als ihre Kernkompetenzen an.

„Mittelstandskredite werden künftig nicht mehr nur in den Banken selbst abgewickelt, sondern von einem externen Dienstleister gemäß den von der Bank aufgestellten Regeln“, prognostiziert Prof. Dr. Wolfgang König, Vorstandsvorsitzender des E-Finance Lab.

Das E-Finance Lab wird von der Universität Frankfurt am Main und der Technischen Universität Darmstadt gemeinsam mit Accenture, BearingPoint, Deutsche Bank, Deutsche Postbank, FinanzIT, IBM, Microsoft, Siemens, T-Systems, DAB bank, IS.Teledata AG und VR-NetWorld GmbH getragen. Ziel des interdisziplinären Forschungsprojektes ist es, die Industrialisierung in der Finanzwelt zu fördern. Unter Leitung der Frankfurter Wirtschaftsprofessoren Wolfgang König, Bernd Skiera und Mark Wahrenburg sowie des Darmstädter Informatik-Professors Ralf Steinmetz identifizieren 15 Forscher Verbesserungspotenziale bei den traditionellen Wertschöpfungsketten der Finanzbranche sowie den Finanzprozessen von Unternehmen verschiedenster Branchen. Dabei entwickeln und erproben sie auch Verfahren zur Gestaltung neuartiger Finanzprodukte. Der Begriff E-Finance verdeutlicht, dass Innovationen in der Finanzbranche über einen verstärkten Einsatz netz-basierter Informations- und Kommunikationssysteme möglich sind.

Weitere Informationen: Prof. Dr. Wolfgang König, E-Finance Lab, Universität Frankfurt am Main, Mertonstr. 17, 60054 Frankfurt, Tel. 069/798- 23318, Fax -28585, Web: www.is-frankfurt.de, www.efinancelab.de

Presse: E-Finance Lab Pressestelle, c/o Univentures GmbH, Taunusanlage 21, 60325 Frankfurt, Tel.: 069 / 25626865, E-Mail: presse@efinancelab.de, Web: www.efinancelab.de

PR-Agentur: Team Andreas Dripke, Tel.:0611/97315-0, E-Mail: team@dripke.de